HEMER

WR.DE/HEMER

Ein Vorreiter beim Energiesparen

Schulte Verpackungssysteme wird als erstes CO2-neutrales Unternehmen der Holzindustrie in NRW zertifiziert

Hendrik Schulze Zumhülsen

Deilinghofen. Lange hat Inhaber Berti Schulte mit seinem Team an der Umweltfreundlichkeit des Unternehmens Schulte Verpackungssysteme gearbeitet. Nun hat der Verpackungsmittelhersteller als erstes Unternehmen in Nordrhein-Westfalen das offizielle Audit der „Gesellschaft für Klimaschutz für die Holzindustrie GmbH“ erhalten. Mit einem Mix aus Photovoltaik, energiesparender Produktions- und Gebäudetechnik sowie betriebsinterner Wärmeerzeugung und einer Wiederverwertung der Verpackungen hat das Unternehmen dieses Ziel erreicht. Und auch für die Zukunft plant Schulte, die Umweltbelastungen so niedrig wie möglich zu halten.

„Unternehmen können Unternehmen leichter überzeugen“, hob Frank Niehaus von der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer (SIHK) bei der Übergabe des Audits die Vorbildfunktion von Schulte Verpackungen hervor. Von 2010 bis 2022 hat das Unternehmen auch den absoluten Energieverbrauch (Strom, Öl, Gas, Diesel) um 57 Prozent reduziert. „Damit zeigt sich, dass man damit auch Kosten sparen kann“, zeigt sich Berti Schulte erfreut.

Bernd Wallmeyer, (v. li.) Technischer Leiter bei Schulte Verpackungen, freut sich mit Frank Niehaus von der SIHK und Firmenchef Berti Schulte über das Audit der „Gesellschaft für Klimaschutz für die Holzindustrie GmbH“. HENDRIK SCHULZE ZUMHÜLSEN

LED-Beleuchtung und Elektro-Gabelstapler

Besonders energiesparende Maßnahmen waren dabei die Umstellung auf LED-Beleuchtung. Dadurch konnte laut dem Unternehmen 10 Prozent der Gesamtstrommenge am Standort Hemer eingespart werden. Viele Gabelstapler sind auch von Verbrenner auf Elektroantrieb umgestellt worden, was eine Ersparnis von etwa 22.000 Liter Autogas im Jahr ausmacht. Betroffen davon sind vor allem die Maschinen, die fünf Tonnen oder weniger heben. Bei einer höheren Tonnage verlässt sich Schulte weiterhin auf Verbrenner.

Auch beim Heizen spart die Firma durch die Verwertung von Holzabfällen viel Energie. Die Produktionshallen und die Verwaltung werden mit der thermischen Verwertung der entstehenden Produktions- und Altholzabfälle betrieben, ebenso wie die Trockenkammer zur Holztrocknung. Auch weitere Schritte werden angegangen. „Aktuell planen wir eine neue PV-Anlage mit einer Leistung von 850 kwP und eine Stromtankstelle für Mitarbeitende und Kunden“, erklärt der technische Leiter Bernd Wallmeyer, der viele Ideen zum Energiesparen mitentwickelt hat.

Für das auditierte Jahr 2021 konnte Schulte Verpackungen seinen CO2-Fußabdruck auf 410 verringern. Die nicht vermeidbaren Emissionen wurden durch den Erwerb von CO2-Zertifikaten für Nachhaltigkeitsprojekte kompensiert (Waldschutz in Brasilien, Wasserkraft in Pakistan und Windenergie in Mauretanien). Für 2022 konnte der bilanzierte Wert auf 361 to um weitere 12 Prozent reduziert werden. Katharina Boxberg, Auditorin bei der Gesellschaft für Klimaschutz für die Holzindustrie, sagt dazu: „Die CO2-Emissionen, die das Unternehmen als produzierender Standort hat, sind in einem niedrigeren Bereich als wir erwartet hätten“.

Kisten werden in Europa wiederverwertet

Die Sparmaßnahmen und auch der reduzierte CO2-Fußabdruck beziehen sich dabei auf alles, was sich innerhalb der Werkshallen abspielt. Die Umweltbelastung durch die täglich ein und wieder ausfahrenden Lkw sind bei der Berechnung außen vor gelassen worden. Ebenfalls nicht berücksichtigt wurde dabei die Vorproduktion, also der CO2-Fußabdruck durch das gefällte und in Sägewerken geschnittene Holz, was die Grundlage für die Produktion der Kisten und Verpackungssysteme darstellt.

In Deilinghofen werden Holzverpackungen gebaut und wiederverwertet. PRIVAT

In Zukunft plant Schulte Verpackungen aber auch damit, die Eingangs- und Ausgangslogistik unter dem Aspekt der Klimaneutralität zu betrachten und zu bewerten. „Durch die Verwendung des nachhaltigen und CO2-freundlichen Werkstoffes Holz sind wir zuversichtlich, auch dieses Ziel zeitnah zu erreichen“, so Bernd Wallmeyer. Eine Möglichkeit wäre dabei zum Beispiel der Blick auf die CO2-Bilanz der Lieferanten.

Schon jetzt werden im europäischen Raum Verpackungen von Schulte wiederverwendet. Teilweise schaffe eine Kiste bis zu 70 Umläufe, wie es der technische Leiter mitteilt. „Wir haben Holzkisten für unsere Kunden im Mehrwegeinsatz, die bereits vor über 20 Jahren produziert wurden und noch immer genutzt werden“, sagt Bernd Wallmeyer.

Vor allem für Lieferungen außerhalb des europäischen Raumes seien wiederverwertbare Verpackungen noch nicht wirtschaftlich. Bei Exportverpackungen nutzt die Firma also Einweglösungen. „Optimiert wird hier mittels CAD-Technik, um möglichst wenige Ressourcen zu beanspruchen“, heißt es vom Unternehmen. Mit am Computer optimierten Designlösungen soll so wenig Holz wie möglich verbraucht werden.

Schulte Verpackungssysteme ist seit 2019 Mitglied im Mendener Energienetzwerk geworden. 2020 wurde erstmals eine CO2-Bilanz erstellt. 2021 folgte die Einführung des Energiemanagement-Systems auf Basis der ISO 50001, das vom TÜV Rheinland 2022 erfolgreich zertifiziert wurde. Seit 2022 ist das Deilinghofer Unternehmen außerdem Mitglied der Initiative „Klimaschutz Holzindustrie“ sowie der „SIHK Klima-Initiative“ der Südwestfälischen Industrie und Handelskammer (SIHK) zu Hagen.

Die Packmittel-Profis
schulte Verpackungs-Systeme